

OECD – Beschäftigungsaufgabe und Arbeitsmarktpolitik

Die Beschäftigungsaufgabe in den OECD-Ländern ist so groß, daß in den nächsten fünf Jahren jeden Tag 20 000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden müßten, um die Arbeitslosigkeit auf ihrem 1979er Niveau von 19 Mio. konstant zu halten. Da das Arbeitskräftepotential von 1984-1989 um 18-20 Mio. steigt und da die für 1984 projizierte Arbeitslosigkeit bei 34³/₄ Mio. liegt, müßten 20 Mio. Arbeitsplätze geschaffen werden, um die Arbeitslosigkeit konstant zu halten, und weitere 15 Mio. Arbeitsplätze wären erforderlich, um die Arbeitslosigkeit auf die 19 Mio. von 1979 zurückzuführen. In der Erholungsphase nach der 1. Ölkrise konnten täglich 11 500 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Zwar sei ein anhaltender Aufschwung in Sicht, doch er würde einige Zeit ohne Auswirkung auf die Arbeitslosigkeit bleiben, und selbst wenn er sich auf sie auswirke, werde die Arbeitslosigkeit hoch bleiben, insbesondere in Europa. Deshalb müsse die Arbeitsmarktpolitik partnerschaftlich mit der Globalpolitik gegen die strukturelle und konjunkturelle Arbeitslosigkeit eingesetzt werden. Hinzu kämen die strukturelle Beschäftigungspolitik, die Berufsbildungspolitik, Lohnkostenzuschüsse und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, arbeitszeitpolitische Maßnahmen und eine flankierende Tarifpolitik.

Die OECD folgt mit ihrem Gesamtbericht einer Anregung der Arbeits- und Sozialminister, die aktuellen und mittelfristigen Probleme der Beschäftigung und der Wirtschaftspolitik in den OECD-Staaten zusammenfassend darzustellen.

Nach: OECD Employment Outlook, September 1983

